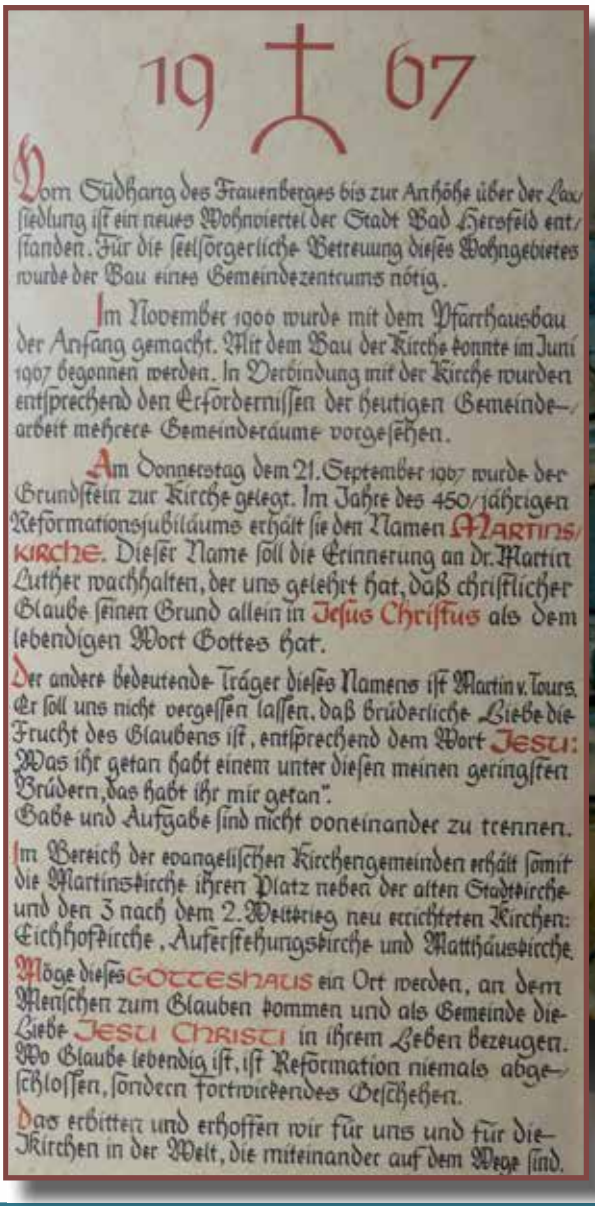
MARTINSKURIER

Evangelischer Gemeindebrief

September bis Januar

Martinskirche Bad Hersfeld

2018/2019



19 67

Vom Südhang des Frauenberges bis zur Anhöhe über der Laxsiedlung ist ein neues Wohnviertel der Stadt Bad Hersfeld entstanden. Für die seelsorgerliche Betreuung dieses Wohngebietes wurde der Bau eines Gemeindezentrums nötig.

Im November 1900 wurde mit dem Pfarrhausbau der Anfang gemacht. Mit dem Bau der Kirche konnte im Juni 1907 begonnen werden. In Verbindung mit der Kirche wurden entsprechend den Erfordernissen der heutigen Gemeindearbeit mehrere Gemeinderäume vorgesehen.

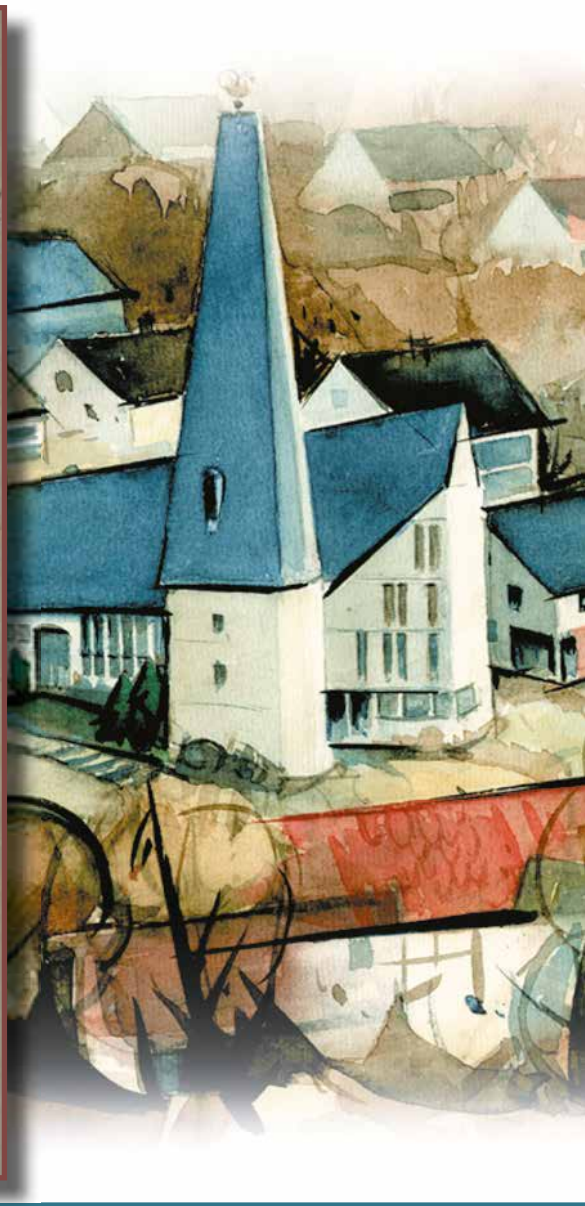
Am Donnerstag dem 21. September 1967 wurde der Grundstein zur Kirche gelegt. Im Jahre des 450/jährigen Reformationsjubiläums erhält sie den Namen MARTINSKIRCHE. Dieser Name soll die Erinnerung an Dr. Martin Luther wachhalten, der uns gelehrt hat, daß christlicher Glaube seinen Grund allein in Jesus Christus als dem lebendigen Wort Gottes hat.

Der andere bedeutende Träger dieses Namens ist Martin v. Tours. Er soll uns nicht vergessen lassen, daß brüderliche Liebe die Frucht des Glaubens ist, entsprechend dem Wort Jesu: „Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan".
Gabe und Aufgabe sind nicht voneinander zu trennen.

Im Bereich der evangelischen Kirchengemeinden erhält somit die Martinskirche ihren Platz neben der alten Stadtkirche und den 3 nach dem 2. Weltkrieg neu errichteten Kirchen: Eichhofkirche, Auferstehungskirche und Matthäuskirche.

Möge dieses GOTTESHAUS ein Ort werden, an dem Menschen zum Glauben kommen und als Gemeinde die Liebe JESU CHRISTI in ihrem Leben bezeugen. Wo Glaube lebendig ist, ist Reformation niemals abgeschlossen, sondern fortwirkendes Geschehen.

Das erbitten und erhoffen wir für uns und für die Kirchen in der Welt, die miteinander auf dem Wege sind.



Bildrechte: Urkunde der Grundsteinlegung 1967 ; Bild: Wilhelm Kneisel 1973

Auf dem Deckblatt dieses Martinskuriers haben wir die Urkunde zur Grundsteinlegung der Martinskirche gesetzt. Falls Sie nicht alles genau lesen konnten, hier noch einmal der Text :

1967
Vom Südhang des Frauenberges bis zur Anhöhe über der Laxsiedlung ist ein neues Wohnviertel der Stadt Bad Hersfeld entstanden. Für die seelsorgerliche Betreuung dieses Wohngebietes wurde der Bau eines Gemeindezentrums nötig.

Im November 1966 wurde mit dem Pfarrhausneubau der Anfang gemacht. Mit dem Bau der Kirche konnte im Juni 1967 begonnen werden.
In Verbindung mit der Kirche wurden entsprechend der Erfordernissen der heutigen Gemeindearbeit mehrere Gemeinderäume vorgesehen.
Am Donnerstag, den 21. September 1967, wurde der Grundstein zur Kirche gelegt. Im Jahre des 450/jährigen Reformationsjubiläums erhält sie den Namen Martinskirche. Dieser Name soll die Erinnerung an Dr. Martin Luther wachhalten, der uns gelehrt hat, dass christlicher Glaube seinen Grund allein in Jesus Christus als dem lebendigen Wort Gottes hat.
Der andere bedeutende Träger dieses Namens ist Martin von Tours. Er soll uns nicht vergessen lassen, dass brüderliche Liebe die Frucht des Glaubens ist, entsprechend dem Wort Jesu: „Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan“.

Gabe und Aufgabe sind nicht voneinander zu trennen.
Im Bereich der evangelischen Kirchengemeinden erhält somit die Martinskirche ihren Platz neben der alten Stadtkirche und den 3 nach dem 2.Weltkrieg neu errichteten Kirchen: Eichhofkirche, Auferstehungskirche und Matthäuskirche.
Möge dieses Gotteshaus ein Ort werden, an dem Menschen zum Glauben kommen und als Gemeinde die Liebe Jesu Christi in ihrem Leben bezeugen.
Wo Glaube lebendig ist, ist Reformation niemals abgeschlossen, sondern fortwirkendes Geschehen.

Das erbitten und erhoffen wir für uns und für die Kirchen in der Welt, die miteinander auf dem Weg sind.

Bild: Jens Pfaff 1998

REDAKTIONSKREIS „MARTINSKURIER“:

Pfr. Karl-Heinz Barthelmes · Karin von Baumbach · Vera Hettenhausen · Traute Hinz · Hannelore Preiß

Layout & Druck: A.Tiedt / Glockdruck, Bad Hersfeld

v.i.S.d.P. Pfr. Karl-Heinz Barthelmes, Schlippental 39, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621-2801

E-Mail: martinskirche.bad-hersfeld@ekkw.de
karl-heinz.barthelmes@ekkw.de

Homepage: www.martinskirche-bad-hersfeld.de

50 Jahre Martinskirche Bad Hersfeld

„Kirche“ klingt für viele Menschen „alt“, „ehrwürdig“ – und je nach Einstellung ist das etwas Positives oder etwas Negatives. Immerhin liegen zwei Jahrtausende Kirchengeschichte hinter uns, und manche Gebäude in unserer Region sind über tausend Jahre alt. „50 Jahre Kirche St. Martin“ klingt da ganz jung, ganz modern, ganz neu. Muss man das bei einem Kirchengebäude schon feiern? Ja, und ob!

Die Martinskirche in Bad Hersfeld gehört zu einer Generation von Kirchenbauten, die neue Wege gingen, neue Materialien benutzten und auch neue Techniken des Bauens verwendeten. Doch das ist es nicht, was sie zu etwas Besonderem und wegweisend Modernem macht. Dahinter steht ein – damals jedenfalls – neues Verständnis von Gemeinde. Kirchengebäude bekamen eine neue Funktion. Sie waren nicht mehr reine „Kultstätten“ in dem Sinn, dass hier allein der sonntägliche Gottesdienst gefeiert wurde. Sie sollten vielmehr Begegnungsstätten werden. „Multifunktionsräume“ hieß das im damaligen Sprachgebrauch. Vielen war das nicht geheuer, für andere war es ein Durchbruch.

Im Rückblick war es ein entscheidender und wichtiger Schritt auf dem Weg zur Veränderung der Kirche von einer obrigkeitlichen Amtskirche zu einer gemeinschaftlichen Volkskirche. Der Kirchenraum war nicht mehr ein „Anderort“ inmitten des Alltags, sondern wurde selbst ein Teil des Alltags.

Fünfzig Jahre: Das ist nicht viel für einen Kirchenbau.

Und doch ist es eine ganze Epoche, die sich in diesem Gebäude spiegelt:

Die Epoche des größten gesellschaftlichen Umbaus in der Bundesrepublik.
Sie ist auch ein Symbol für den aufkommenden Wohlstand und die sich entwickelnde Demokratie, für mehr Beteiligung, Transparenz und mehr lebensweltliche Relevanz der Kirche. Die Kirchengemeinde der Martinskirche kann also ein sehr besonderes Jubiläum feiern: Es werden noch Zeitzeugen dabei sein, es werden Menschen erzählen können, die die Anfänge erlebt oder mitgestaltet haben, es ist junge Geschichte. Das heißt aber auch: Die Martinskirche hat weiter Geschichte vor sich. Da können wir ganz getrost sein.

Ich wünsche der Kirchengemeinde Gottes Segen auf ihrem weiteren Weg durch die Zeit!

Bischof (Prof. Dr. Martin Hein)
der Evangelischen Kirche
von Kurhessen-Waldeck

02.12.2018
Festgottesdienst
zum 50-jährigen Jubiläum
um 14.00 Uhr
mit Prof. Dr. Martin Hein

mit anschl. Kirchenkaffee

Bildrechte: Wilhelm Kneisel 1973

Unser Dank gilt allen, die uns auf „unserem Weg durch die Zeit“ unterstützen und unterstützt haben.

Das Aufkommen des Freiwilligen Kirchenbeitrages hat die Arbeit mit Konfirmanden im letzten Jahr wesentlich unterstützt und die Aufführung des Musikstückes „Wasser des Lebens“, die Lesung der Bibel in fünf Tagen und Nächten und viele besondere Aktionen, die wir nicht aus unseren verfügbaren Haushaltsmitteln finanzieren konnten, möglich werden lassen.

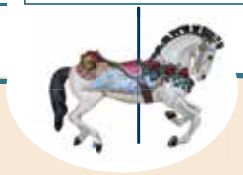
So bitten wir auch in diesem Jahr um Ihre finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.

In der Bibel, Altes Testament, habe ich eine Entscheidungshilfe gefunden:

„Freigebige werden immer reicher, der Geizhals spart sich arm“ (aus Sprüche 11,24). So segne Gott Geber und die Gaben.

Karl-Heinz Barthelmes, Pfarrer

Ihre Überweisung richten Sie bitte an das:
Kirchenkreisamt Bad Hersfeld
IBAN: D96532500000001003109
BIC: HELADEF 1HE
Zu Gunsten unserer Martinskirche.



Zahl´ die Miete, froh das Essen!
Und sei froh, dass du es hast,
wenn du einsam und allein bist,
sei dir selbst der liebste Gast –
lass die Schwätzer draußen stehen,
wirf Gerede in den Wind,
traue nicht den großen Leuten,
die im Grunde keine sind.

Tröste den, der alt und schwach ist,
mach´ den Kranken neuen Mut,
sei vor manchen andern Dingen
zu dir selber lieb und gut.
Stehst du heute noch im Schatten,
stehst du morgen schon im Licht
(manchmal kann es umgekehrt sein,
das vergesse besser nicht).

Einmal traurig, einmal heiter,
manchmal langsam, manchmal schnell,
immer weiter, immer weiter
fährt **das Lebenskarussell** –
und so dreht man viele Kreise,
plötzlich denkt man an Zuhaus,
denn am Ende ruft die Glocke!
Und dann steigt man wieder aus.

Irene Busch †

KLAVIERBAU FENNER
Bad Hersfeld

Barbara Fenner-Latzel
Klavierbauerin BDK
Telefon 06621-41298

Verkauf und Vermietung von Klavieren, Flügeln und Cembali sowie Stimmungen und Reparaturen nach telefonischer Vereinbarung

FÜR JEDEN ANLASS
DIE RICHTIGE KARTE

individuell & schon in kleinen stückzahlen

TERMINE NACH VEREINBARUNG

kommunikations
de SIGN bar
design

wachhaus
berliner strasse 1
36251 bad hersfeld
tel.: 06621 400 96 18
info@de-sign-bar.de

Ein Ausschnitt aus der Hersfelder Zeitung (11.06.2018) zum Projekttag vom 09.06.2018

Artikel von Vera Hettenhausen

Zugepackt: Die Mädchen und Jungen der evangelischen Kindertagesstätte der Martinskirche verwandelten das Gotteshaus in eine riesige Baustelle.

Foto: Hettenhausen

Baustelle in der Kirche

Beim Projekttag in der Martinskirche wurden Kinder zu Handwerkern

BAD HERSFELD. Die Besucher des Projekttages der evangelischen Kindertagesstätte der Martinskirche glaubten beim Betreten der Kirche, sie wären tatsächlich auf einer Baustelle.

Mit viel Kreativität hatten die Erzieherinnen und die Kinder der Kita die Kirche überall aufwendig geschmückt. Wo sich sonst die Kanzel befindet, standen Schubkarren und kleine, gelbe Bagger. Überall lagen und hingen Werkzeuge, Bausteine, Ziegeln, Blaumänner, Baustellenschilder und Abdeckfolien.

„Ein Platz zum Wachsen" hieß der Titel des Projekttages, der ganz im Zeichen des bevorstehenden Umbaus der Kindertagesstätte stand. Mit einem Anbau für neue Räumlichkeiten zur Aufnahme von U3-Kindern wird sich die Kita vergrößern. „Nun sind endlich die Maler dran und malen unser Häuschen an", sangen die Kinder auf der Bühne und setzten dies auch spielerisch drollig um.

Auf diesen Anblick müssen die Kita-Leiterin Eveline Leiter-Bublitz und ihr Team aber noch eine Weile warten. Erst einmal werden die Bagger anrollen und alle anfallenden Bauarbeiten für viel Trubel sorgen.

Mit einer kleinen Schnecke spielte Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes auf die über viele Jahre dauernde, mit vielen Anträgen und Anfragen gefüllte Wartezeit an, die der Baumaßnahme vorausgehen. Aber am Ende kommt eben auch eine Schnecke ans Ziel, ist als Fazit zu ziehen.

„Wenn Spezialisten am Werk sind, wird es richtig gut und schnell fertig", sangen die Kinder vorausschauend. Eine gut gelaunte Gästeschar begab sich danach in die Räume der Kita, wo viele Aktionen zum Mitmachen einluden und Ausstellungen über die Arbeit in den Kita-Gruppen informierten. (het)

Der nächste

Second-Hand-Basar

findet am **15.09.2018**

um **13-15 Uhr** statt.

Weitere Infos unter:
foerderverein.martinskids@gmx.de

Sie erreichen unsere Kindertagesstätte unter:
Tel.: 06621 71929
Fax.: 06621 795776

Unser Kindergarten im Internet:
E-Mail: kita.martinskirche.hersfeld@ekkw.de

Die Konfirmation 2018

Bilder: Julia Hüter

Von links nach rechts: Celine Anderwald, Jasmin Urbanski, Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes, Katharina Butenhoff, Aaliyah Raabe, Rebekka Arlt, Raphael Feick, Dennis Eiler, Janis Lipphardt, Lorenz Pohlmann, Tobias Blackert, Jonas Hüter, Florian Schädlich, Simon Raabe, Leonard-Jadon Reimann, Adrian Degenhardt, Luka Klingelhöfer, Marvin Töpfer, Wiebke Maibaum, Chiara Dobrinski, Amira Aslam.

Der neue Konfirmanden-Jahrgang 2018/19

Text und Bild: Vera Hettenhausen

Den Glauben neu entdecken

Mit einer guten Gruppengröße hat der Konfirmandenunterricht Ende Mai begonnen. Allerdings sind die Mädchen diesmal mehr als deutlich in der Überzahl. 19 Mädchen und zwei Jungen stellten sich Anfang Juni der Gemeinde vor, indem sie ihre selbst gemalten Bilder von der beeindruckenden Altarwand präsentierten.

Altersgerecht ist einfach.

DIE WELT
Juli 2016
SIEGER BANKENTEST
– Beratung Baufinanzierung –
Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
8 Banken in Bad Hersfeld
Deutsches Institut für Bankentests GmbH
www.difb.net

DIE WELT
September 2017
SIEGER BANKENTEST
– Beratung Baufinanzierung –
Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
8 Banken in Bad Hersfeld
Internationales Institut für Bankentests GmbH
www.iifb.ch

www.spk-hef.de/immo

Damit Sie auch im Alter wählen können:

→ Immobilie altersgerecht umbauen?
→ Immobilie verkaufen oder vermieten?

Wir beraten Sie gerne und finden gemeinsam eine Lösung! Damit Sie auch im Alter noch Freude am Wohnen haben!

Ihr persönlicher Ansprechpartner:

Helmut Möller
Tel.: 06621 85-4701
E-Mail: ic@spk-hef.de

Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg

EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU

DER KIRCHENPRÄSIDENT
Dr. Dr. h. c. Volker Jung
Paulusplatz 1 • 64285 Darmstadt
Zentrale: 06151/405-0
Durchwahl: 06151/405-290
Fax: 06151/405-444
kirchenpraesident@ekhn.de

EVANGELISCHE KIRCHE VON KURHESSEN-WALDECK

DER BISCHOF
Prof. Dr. Martin Hein
Postfach 41 02 60 • 34114 Kassel
Zentrale: 0561/9378-0
Durchwahl: 0561/9378-201
Fax: 0561/9378-460
bischof@ekkw.de

Darmstadt / Kassel, im Juni 2018

„FRIEDE SEI IHR ERST GELÄUTE“ – Europaweites Glockenläuten zum Internationalen Friedenstag am 21. September 2018 im Europäischen Kulturerbejahr 2018

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder!

In diesem Jahr wird mit vielfältigen Aktionen das „Europäische Kulturerbejahr – Sharing Heritage“ begangen. Ein prägendes Kulturelement in Europa sind Glocken. In Kirchen und Rathäusern, auf Friedhöfen und an Gedenkorten sind sie ein hör- und sichtbares Zeichen des europäischen Wertefundaments. Von den Veranstaltenden des Kulturerbejahres kommt die Anregung, alle Glockeneigentümer Europas unter dem Motto „FRIEDE SEI IHR ERST GELÄUTE“ am Internationalen Friedenstag, dem 21. September 2018, von 18:00-18:15 Uhr Mitteleuropäischer Zeit zu einem Europaweiten Glockenläuten einzuladen.

Die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Rat der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck unterstützten diese Initiative. 2018 erinnern wir an das Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren, an Ausbruch und Ende des 30-jährigen Krieges, und die aktuelle Lage der Welt braucht das Gebet für den Frieden. Darum bitten wir Sie, „Friede sei ihr erst Geläute“ zu nutzen, um am 21. September um 18 Uhr im Rahmen eines Friedensgebets oder einer Andacht Ihre Glocken für den Frieden erklingen zu lassen. Nähere Informationen, Gebetsvorschläge und Andachtselemente stellt die Beauftragte für Friedensarbeit im Zentrum Oekumene unserer beiden Kirchen auf der Homepage des Zentrums Oekumene zusammen:
http://www.zentrum-oekumene.de/themen/frieden/europaeisches-glockengelaeut
Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Dr. Dr. h. c. Volker Jung
Kirchenpräsident

Prof. Dr. Martin Hein
Bischof

Bild: Privat

Pünktlich um 9.30 Uhr am Pfingstsamstag starteten wir, Gemeindeglieder, Freunde und Bekannte, zu unserer diesjährigen Gemeindefahrt. Das Ziel war Weimar. Es war auch interessant zu erfahren, aus welchen Beweggründen sich die rund 40 Teilnehmer/innen zu diesem Ausflug entschlossen hatten. Nur ein paar Bespiele: Kurz nach der Wende war ich dort, mal sehen wie sich die Stadt inzwischen verändert hat. Bei meiner 1. Reise wurde viel gebaut und renoviert, viele wichtige Gebäude waren geschlossen. Persönliche Erinnerungen werden mit dieser Fahrt verbunden. Ich war noch niemals in Weimar u.v.m.

Der 1. Programmpunkt war dann die Führung und Besichtigung der Stadtkirche Peter und Paul. Sie ist das bedeutenste Gotteshaus in Weimar. Der Theologe Johann Gottfried Herder wirkte hier 27 Jahre als Generalsuperintendent und so ist heute die Kirche weit über die Grenzen der Stadt hinaus als Herderkirche bekannt. Das berühmte 3-Flügel-Altarbild von Lucas Cranach d.J. „Christus am Kreuz“ gehört zu den Kunstschätzen des Hauses. Seit dem Jahr 2000 hat die Kirche eine neue Orgel und als fürstliche Grablege dient sie seit dem 16. Jh. Für die Kinder- und Jugendbibeln, die im Obergeschoss untergebracht waren, blieb uns leider viel zu wenig Zeit.

Besichtigungen machen bekanntlich hungrig und so begaben wir uns einzeln oder in kleinen Gruppen auf Lokalsuche. Thüringer Küche, Pizza oder griechische Spezialität, die Stadt hat kulinarisch viel zu bieten und so fand jeder seinem Geschmack entsprechend die richtige Bleibe.

Programmpunkt 2 war die Stadtführung. Es war angenehm in 2 kleinen Gruppen zu gehen und so viel Interessantes und Neues zu erfahren. An dieser Stelle möchte ich es mir ersparen alle bekannten und berühmten Gebäude dieser Stadt aufzuzählen. Viel Mitgefühl hatten wir für unsere gehbehinderten Mitreisenden. Es war oft nicht einfach für sie über Kopfsteinpflaster und enge Bürgersteige den Stadtführerinnen zu folgen.
Weimar ist neben Kunst, Kultur und Bauhaus bekannt für den Ginkgobaum. Grund für seine Verehrung ist ein Gedicht von Goethe „Ginkgo Biloba“ aus dem Jahr 1815.
Der Baum gilt als lebendes Fossil, da er der einzige lebende Vertreter einer ausgestorbenen Gruppe von Samenpflanzen ist und zu jeder Stadtführung gehört.
Das Blatt dieses Baumes ist heute das wichtigste Souvenir der Stadt. Ob als Tasse, aus Schokolade oder als Schmuckstück aus Edelmetall ist es überall zu haben.

Nach dem Rundgang blieb noch genügend Zeit für einen Kaffee, den Souvenirkauf oder einen Abstecher in den Park an der Ilm, bevor wir abschließend nach Schloss Tiefurt zum gemeinsamen Kaffeetrinken fuhren. Dieser weitläufige Park lud bei herrlichem Wetter zu langen Spaziergängen ein.Gern wären wir hier noch länger geblieben, aber der Zeitpunkt der Rückfahrt stand nun einmal fest.
Auch diese Gemeindefahrt war wieder ein Erlebnis. Unser Dank gilt Herrn Pfr. Barthelmes für die gute Organisation und Begleitung.
Bis bald im Café St. Martin,

Traute Hinz

EINLADUNG ZUR GYMNASTIKGRUPPE

Leben ist Bewegung und Bewegung ist Leben.

Seit 36 Jahren begleitet dieser Leitsatz die Frauen-Gymnastikgruppe der Martinskirche. Nun sind wir aber alle etwas älter geworden und einige Mitturnerinnen mussten aus gesundheitlichen Gründen leider ausscheiden. Kurzum – wir brauchen Nachwuchs. Manchmal bedarf es nur eines kleinen Anstosses um ein, vielleicht schon länger gehegtes, Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Kommen Sie doch mal zu einer Schnupperstunde. Sie sind herzlichst eingeladen.

Wo? **Turnhalle der Schule an der Sommerseite.**
Wann? **Immer montags von 16.30 bis 17.45 Uhr (außer in den Ferien).**

Wir freuen uns sehr auf Sie.
Bis bald, Traute Hinz

Der Prager Fenstersturz (1618)

Hatten wir 2017 mit der Erinnerung an Luthers Thesenanschlag vor 500 Jahren zugleich den Beginn der Reformation freudig gefeiert, so gemahnt 2018 an das Trauma einer Katastrophe, „woran die Reformation ihren vornehmsten Anteil gehabt hatte“ (Fr.Schiller). Die Rede ist vom Dreißigjährigen Krieg, dessen Schreckensherrschaft die letzte im Jahrhundert der Glaubenskämpfe (1550-1650) gewesen ist.

Die lange Dauer des Krieges lässt sich sowohl auf die Vermengung konfessioneller und politischer Konflikte als auch auf die Eigendynamik und Komplexität des Kriegsgeschehens zurückführen. Als Folge seines Grundsatzes „Der Krieg hat den Krieg zu ernähren“ kam es kontinuierlich zu gewaltsamen Plünderungen, Übergriffen, Verwüstungen der Städte und Dörfer durch die Landsknechtsheere, denen die Menschen schutzlos ausgeliefert waren. Ein Beispiel für das im kollektiven Gedächtnis präsent gebliebene Grauen dieses Krieges ist das bis zum heutigen Tag bekannte Kinderlied „Maikäfer flieg. Dein Vater ist im Krieg. Die Mutter ist in Pommerland, Pommerland ist abgebrannt. Maikäfer flieg.“ Nach Ansicht des Politikwissenschaftlers Herfried Münkler ist es jedoch dieser Krieg, der uns die Kriege der Gegenwart besser verstehen lässt. Sich mit seiner Geschichte zu befassen, ist mithin nicht ausschließlich von „antiquarischem Interesse“. (Fr. Nietzsche)

Um ihre Geschlossenheit zu demonstrieren, hatten sich die protestantischen Reichsstände und –städte 1608 in einem Bündnis, der „Union“, vereinigt. An deren Spitze stand Kurfürst Friedrich von der Pfalz, ein Calvinist und „Hardliner“, der das Risiko einer Konfrontation mit dem katholischen Gegenbündnis, der „Liga“, nicht scheute. Damit war absehbar, dass sich in der Folgezeit die konfessionellen Konflikte verschärften. „Ich befürchte sehr“, schrieb Landgraf Moritz von Hessen-Kassel 1615 an den französischen König Ludwig XIII., „dass die Staaten des Reichs, die jetzt so grimmig miteinander im Streit liegen, einen verhängnisvollen Brand entzünden, von dem nicht nur sie selbst ergriffen werden…, sondern auch all jene Länder, die in irgendeiner Weise mit Deutschland verbunden sind. All dies wird zweifellos die gefährlichsten Folgen haben und zum vollständigen Zusammenbruch und einer unvermeidlichen Änderung des gegenwärtigen Zustandes von Deutschland führen. Und davon werden vielleicht auch einige andere Staaten betroffen sein.“ Welch eine erstaunlich präzise Vorwegnahme der künftigen Entwicklung!

Jedoch nicht am „Streit der Staaten“ sollte sich der „verhängnisvolle Brand“ entzünden, sondern an Meinungsverschiedenheiten über eine Bestimmung im „Majestätsbrief“ Rudolfs II. von 1609 (Gewährung der Glaubensfreiheit für die Lutheraner in Böhmen).

Rudolfs Nachfolger, Kaiser Matthias, hatte eine Beschwerde der protestantischen Stände Böhmens wegen „Verletzung des Majestätsbriefes“ schroff zurückgewiesen. Ein Affront, der bei den Lutheranern Zweifel an der Authentizität der kaiserlichen Antwort aufkommen ließ, die wiederum böswillige Verdächtigungen und Gerüchte in Umlauf brachten. In dieser aufgebrachten Stimmung machten sich am 23. Mai 1618 die Beschwerdeführer zur Verhandlung der fraglichen Angelegenheiten auf den Weg ins Prager Schloss auf dem Hradschin, wo sie von zwei kaiserlichen Räten erwartet wurden. Als sich jedoch zeigte, dass ihre Argumente ins Leere liefen, die Unterredung also fruchtlos geblieben war, warfen sie die beiden Herren sowie deren Sekretär „auf altböhmische Weise“ zum Fenster hinaus. Ein respektabler Haufen Unrats fing sie jedoch im Burggraben milde auf, sodass alle drei mit dem Schrecken davonkamen. Das spektakuläre Ereignis sollte als „Prager Fenstersturz“ in die Geschichtsbücher eingehen.

Zur himmlischen Botschaft hingegen wurde die Kunde, dass dem Sekretär namens Fabricius auf seinem Flug in die Tiefe die Mutter Gottes erschienen sei! Damit war der Beweis erbracht, dass im Kampf um den rechten Glauben der katholischen Seite der göttliche Beistand gewiss ist. Als Dank für seinen propagandistisch zu nutzenden Dienst wurde Fabricius vom Kaiser geadelt und durfte sich fortan von Hohenflug nennen.

rowohlt BERLIN

Der Prager Fenstersturz (1618)

Nach dem Tod von Kaiser Matthias (März 1619) wurden im August 1619 Erzherzog Ferdinand in Frankfurt/M. zum Kaiser und Kurfürst Friedrich von der Pfalz in Prag zum protestantischen König von Böhmen gewählt. Hinter ihm stand die „Union“, hinter Ferdinand die „Liga“, mit Waffen und finanzieller Hilfe unterstützt von Spanien.Friedrichs Lage wurde aussichtslos, als Sachsen aus Abneigung gegen den Calvinismus sich mit dem Kaiser verbündete, die „Union“ sich 1620 sogar zu einem Frieden mit der „Liga“ bereitfand, Niederösterreich dem Kaiser huldigte und Oberösterreich durch bayerische Truppen unter dem Oberbefehl des Wallonen Tilly zur Unterwerfung gezwungen wurden. Mit seiner vernichtenden Niederlage in der Schlacht am Weißen Berg bei Prag (1620) verlor Friedrich sowohl Böhmen als auch die Pfalz. Der Protestantismus wurde in beiden Ländern verboten und die ständische Verfassung aufgehoben.
Die Macht Habsburgs war also wiederhergestellt und der Krieg hätte beendet sein können. Aber der Stein war ins Rollen gekommen… Und der Kaiser entwickelte Pläne, ganz Deutschland dem Katholizismus wiederzugewinnen.

Karin von Baumbach

BUCHTIPP:

Musikalisches Vesperkonzert
11.11.2018 um 17.00 Uhr

Lauschen Sie den
Klängen der Künstlerin:
You Kyong Kim

Bild: V. Hettenhausen

30.11.2018 Konzert : „Swinging Sixties“ zum 50. Jubiläum

„THE GOLD MINERS“ spielen in der Martinskirche
Im Rahmen der Festveranstaltungen zum 50-jährigen Bestehen der Martinskirche spielen mit „The GOLD MINERS“ veritable „Goldgräber“ am Freitag, den 30.11.18 ab 20 Uhr (Einlass ab 19:30 Uhr) im Gotteshaus im Schlippental. Der Bandname „THE GOLD MINERS“ steht für das Motto der Band, echte Goldstücke der jüngeren Musikgeschichte auszugraben und entsprechend glänzend zu präsentieren.

Den Zuhörer erwarten akustische Musik (unplugged) vorwiegend aus den 60er- und 70er- Jahren, aber auch aktuellere Songs in originalgetreuen oder in eigenen, experimentellen Coverversionen. Die GM legen Wert auf hochwertigen, mehrstimmigen Chorgesang und handwerklich gut gemachte Performance. Das Publikum kann sich auf einen entspannten Abend mit Klassikern aus der Jugendzeit, aber auch mit musikalischen Überraschungen zum Mitsingen oder einfach nur zum genüsslichen Zuhören freuen.
Für das jüngere Publikum dürfte der authentische Ausflug in die Geburtsjahrzehnte der Flower-Power-, Pop- und Rockmusik besonders interessant sein.
Die Bandbreite des Repertoires erstreckt sich vom Jazz über Folk, Rhythm-and-Blues bis hin zum Rock.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

Herbst

Über den leeren Beeten
hängt letzter Rosenduft
und bunte Blätter tanzen
und wirbeln durch die Luft-

noch glänzen rote Beeren
im matten, welken Grün,
wo Spinnenweben hängen
und Silberdisteln blühn-

so still sind Feld und Gärten,
das Laub dämpft jeden Schritt…
bleib einen Augenblick stehen,
nimm diesen Abschied mit!

Irene Busch †

Nachruf

Am 24. Juli 2018 verstarb im Alter von 93 Jahren unser Gemeindemitglied Frau Irene Busch-Hähnlein.

Mit ihren Texten und Gedichten hat die Verstorbene über ein Jahrzehnt lang unseren Martinskurier auf eine besondere, unverwechselbare Weise bereichert. Es waren lustige und herzliche Texte, die manchmal eine Unbeschwertheit vermittelten und doch feinsinnig zum Nachdenken anregten. Busch beherrschte die Kunst des Schreibens, es war zeitlebens ihr Metier. Sie war Autorin vieler Kinderbücher und Romane sowie von Glossen und Kolumnen in Zeitschriften und Magazinen. Vor fast dreißig Jahren kam sie zur Festspielzeit mit ihrem Mann nach Bad Hersfeld. Sie war Solotänzerin an der Hamburger Staatsoper und unterrichtete dort Ballettschülerinnen. Hersfeld gefiel dem Ehepaar so gut, dass es seinen Lebensabend hier verbringen wollte. 2006 starb ihr Mann. Wie Busch später Christine Zacharias von der Hersfelder Zeitung für ein Wochenendporträt erzählte, half ihr die Begegnung mit Pfarrer K.- H. Barthelmes aus ihrer Traurigkeit heraus, weil er sie wieder zum Schreiben ermutigt habe. Von nun an kam die Leserschaft des Martinskuriers in den Genuss ihrer „kleinen“ Werke, die auch von ihrem Glauben an Gott zeugten. Wir werden uns gerne an die Verstorbene erinnern und uns an ihren Geschichten und Gedichten erfreuen.

Vera Hettenhausen

Jahres-losung 2019

Brot für die Welt

Jetzt spenden und helfen!!!

IBAN: DE10 1006 10060 500 500 500

Auf Spurensuche in Kaliningrad: Ulrike Kany vom Gustav-Adolf-Werk schilderte ihre Reiseerlebnisse im Café St. Martin.

Ein Vortrag über das nördliche Ostpreußen und Königsberg, die heute russische Exklave Kaliningrad, stand auf dem Programm des Café St. Martin. Hierzu hatte die Organisatorinnen des Cafés, Traute Hinz u. Sylvia Braun, Ulrike Kany vom Gustav-Adolf-Werk Kurhessen-Waldeck (GAW) eingeladen. Die aus Homberg/Ohm angereiste Referentin schaute in viele neugierige Augen der Gäste, die sich auf den Vortrag freuten. Mit vielen Informationen, Geschichten und Bildern bestückt erfüllte dieser die Erwartungsfreude, zumal er sympathisch präsentiert wurde. Kany vermischte Persönliches mit ihrer Reisebeschreibung. So erfuhr man, dass sie sich nach ihrem Berufsleben, sie war Konrektorin einer Schule, ehrenamtlich ganz dem GAW verschrieben hatte. Von Kindheitstagen an war ihr dieses Werk vertraut gewesen. Dort, wo sie im Pfarrhaus aufwuchs, hatte das GAW eine Kirche gebaut. Heute ist Kany Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit und im Vorstand der Frauenarbeit tätig. „Weltweit Gemeinden helfen“ heißt das Motto des GAW, das Hunderte von Projekten weltweit betreut.

In der Martinskirche berichte Kany von ihren zwei Reisen zum Kurischen Haff und der Nehrung unter dem Gesichtspunkt, wie Gemeindearbeit dort praktiziert wird. „Man spricht vom legendären ostpreußischem Himmel“, erzählte sie und die Zuhörer erahnten ihre Begeisterung für die dortige Landschaft. Nach der Grenzöffnung reisten etwa 60.000 Menschen dorthin mit Erwartungen, die sich nicht erfüllten, denn vieles, was sie kannten, war zerstört. Dennoch: In Königsberg sind überall Zeugnisse der deutschen Geschichte zu finden, es ist eine Stadt mit doppeltem Boden. Bei wichtigen historischen Gebäuden ist alles zweisprachig, eben auch auf deutsch, beschrieben. Kany erzählte vom zerstörten Schloss, vom neuen Rathaus, dass wegen falscher Statik leer steht, von der Tafel vor dem Hotel Kaliningrad mit einem Zitat von Immanuel Kant und ausführlich vom Königsberger Dom mit der Grabstelle Kants,

der in Russland sehr verehrt wird. Im Dom gibt es eine Kapelle der evangelisch lutherischen Kirche. Kanys Reisegruppe besuchte die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde der Auferstehungskirche. Mit viel Unterstützung wurde dieser Holzbau 1999 gebaut. Hier trifft sich die Gemeinde immer sonntags um 11 Uhr. Die Familien kommen aus dem riesigen Stadtgebiet mit Bussen angefahren. Als Kany Bilder der Kirche in Tharau zeigte, stimmte sie mit den Café-Besuchern das Lied vom „Ännchen von Tharau“ an. „Es war eine wunderbare Erfahrung, wie wir aufgenommen wurden“, stellte Kany fest und ermunterte Reisewillige zu einem Besuch dieser Stadt, die trotz ihrer Tristesse eine liebenswerte Stadt sei. Das Foto am Vortragsende zeigte eine Kirchenruine mit einem Storchennest. Kanys Reiseleiterin war Luise Wolfram gewesen, die die Bücher „Störche kennen keine Grenzen, Erlebnisse in Königsberg-Kaliningrad und im nördlichen Ostpreußen“ sowie „Unter dem hohen ostpreußischen Himmel“ geschrieben hat. Wer über viele persönliche Begegnungen und kleine Beobachtungen in Königsberg, der Stadt, die unter Kaliningrad noch spürbar ist, lesen möchte, hat damit einen optimalen Lesestoff.

Wer Fragen an Ulrike Kany hat, kann sie unter Telefon 05681 6477 und per Mail ulrikekany@web.de erreichen.

Foto:Traute Hinz (rechts) bedankt sich bei Ulrike Kany (links)

Text und Bild :
Vera Hettenhausen

CAFÉ IN ST. MARTIN

Liebe Besucher und Besucherinnen des Café St. Martin, liebe Gemeindeglieder,
wir haben folgende Termine für Sie im Angebot :

13.09.2018	Sitzübungen mit Irmgard Schmidt
11.10.2018	Kaffeeklatsch und Gedächtnistraining mit Frau Traute Hinz
08.11.2018	Lesung aus dem Buch von Arno Geiger „Der alte König in seinem Exil“ mit Frau Hannelore Preiß

BEGINN UNSERES CAFÉ ST. MARTIN: 15.00 UHR, WIR SCHLIESSEN UM 17.00 UHR

Mit freundlichem Grüßen,
Traute Hinz und Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes

Heute einen Krieg beenden

Eine Aktion der evangelischen Kirche zum Buß- und Bettag.
Wer einen Krieg beenden will, muss ein Zeichen setzen. Er muss seinem Feind die Hände reichen. Nur so kann Frieden einkehren. Durch einen Sieg allein wird ein Krieg nicht wirklich zu Ende geführt. Erst wenn beide – Sieger und Besiegte – aufeinander zugehen, kann Verständnis füreinander – vielleicht sogar eine Freundschaft - wachsen. Aber die Hinwendung zum Frieden ist meist sehr schwer.
Da braucht es Einsicht, den Willen zum Frieden und bewusste Schritte der Umkehr. Das gilt nicht nur für die großen weltpolitischen Ereignisse, sondern ebenso mitten in unserem Alltag, für all die persönlichen Kleinkriege und Sticheleien, die wir führen oder erleiden. So kann sich jeder und jede von uns fragen: Wie viele Kriege habe ich eigentlich schon geführt? Wie viele von ihnen beendet?

Das diesjährige Motto des Buß- und Bettages „Heute einen Krieg beenden“ soll daran erinnern, dass Scheitern zum Leben gehört, aber auch daran, sich immer wieder neu auf das Leben zu besinnen und anderen die Hand auszustrecken.
Mit einem umfangreichen Materialangebot und einer lebendigen Kommunikation auf Facebook macht Ihre Landeskirche auf das Anliegen des Buß- und Bettages aufmerksam. Die Internetseite www.busstag.de bietet die Möglichkeit, Gebetsanliegen selbst zu formulieren und miteinander ins Gespräch zu kommen, zum Beispiel zu der Frage: Was kann ich selbst heute für den Frieden beitragen?

EVANGELISCHE KIRCHE

Die **Evang. Martinskirchengemeinde zu Bad Hersfeld** sucht
zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine/n nebenberuflichen Organistin/ Organisten

auf unbestimmte Zeit im Rahmen von 1,8 Wochenstunden (14-tägiger sonntäglicher Dienst).

Wir bieten ein Entgelt nach dem TV-L.

Die Mitgliedschaft in der Evang. Kirche ist Einstellungsvoraussetzung.

Bethel

Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Martinskirchengemeinde Bad Hersfeld

vom 29. Oktober bis 2. November 2018

Abgabestelle:

Ev. Kirche
-Gemeindehaus-

Schlippental 39
36251 Bad Hersfeld

jeweils von 9.00 - 18.00 Uhr

- **Was kann in die Kleidersammlung?**
  Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).
- **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**
  Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung
v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

DIAKONIE-SAMMLUNG

Auch in diesem Jahr wird wieder eine Haussammlung für die Diakonie durchgeführt (15.-25. September). Wie jedes Jahr ist es die Aufgabe des aktuellen Konfirmandenjahrganges, mit einer Sammelliste von Haus zu Haus zu gehen und um eine Spende zu bitten. Die Listen sind unterschrieben und gesiegelt. Bitte empfangen Sie die Mädchen und Jungen freundlich. Sie sammeln für Café Grenzenlos.

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Gemeindebriefes,
der europäische Gesetzgeber hat eine neue Datenschutzgrundverordnung beschlossen. So bestimmen die Regelungen zum Datenschutz einen strengen Maßstab an die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten, insbesondere wenn die Daten im Internet veröffentlicht werden (siehe unsere Homepage). Wir dürfen diese nur veröffentlichen, wenn die schriftliche Einwilligung der betroffenen Person vorliegt.
Dies bedeutet für uns, dass wir auf die Veröffentlichung der Geburtstage mit schwerem Herzen verzichten müssen. Christliches Gemeindeleben hat der Unterzeichner immer damit verbunden, dass man voneinander in Freud und Leid weiß und sich umeinander kümmert, Anteil nimmt.
Die Veröffentlichung von Alters-, Ehe- und Konfirmationsjubiläen fallen hier nicht darunter.

Für den Kirchenvorstand:
Karl-Heinz Barthelmes,
Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Taufen:
Jan Serafin Kolodziejczyk
Lorenz Pohlmann
Marlon Völker
Vivien Manns
Kira Wengerowski
Peppina Rölke
Milan Poos
Paul Buchenau

Trauungen:
Rica Wagner geb. Schäfer und Sascha Wagner
Angelina Reckling geb. Winter und Viktor Reckling

Goldene Hochzeiten:
Renate und Klaus-Peter Sauerwein
Wiltrude und Dieter Schäfer
Minna und Peter Schwab
Helga und Jörg Siebert
Irmgard und Hans Schmidt

Diamantene Hochzeit:
Margarete und Ernst Wiemann

Eiserne Hochzeit:
Elfriede und Heinrich Wettlaufer

Beerdigungen:
Dr. Dieter Zschiesche (78 Jahre)
Marianne Taubert geb. Schneider (82 Jahre)
Hermann Lagemann (87 Jahre)
Artur Krone (74 Jahre)
Christine Puffe (63 Jahre)
Corinna Keim (23 Jahre)
Georg Sondergeld (81 Jahre)
Willi Schmidt (74 Jahre)
Anna Prause geb. Bolz (91 Jahre)
Karin Nied geb. Ackermann (65 Jahre)
Irene Hähnlein geb. Buschmann (93 Jahre)
Johannes Döll (87 Jahre)
Astrid-Maria Räder, Pfarrerin in Ruhe (91 Jahre)

Unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil
in der 3. Generation!
Bei einem Trauerfall
wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.
Taktvolle und würdige Erledigung bei niedrigster Preisgestaltung. Überführungen im In- und Ausland, Erledigung sämtlicher Formalitäten.
Bestattungsvorsorge sowie Auskunft und Beratungen kostenlos.
Zwei moderne Spezial-Bestattungswagen.
Trauerfeier in eigener Kapelle mit verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten
Bestattungshaus Henniger
ehemaliges Kino „Schauburg"
Kirchheim
Hauptstraße 50
Tel. 0 66 25 / 34 29 70
Bad Hersfeld
Am Neumarkt 30
Tel. 0 66 21 / 1 55 15
Tag und Nacht erreichbar!
Wir stellen auch Träger außerhalb der Stadt.

Gottesdienstplan Sept. bis Jan. 2018/19

Martinskurier

Datum	Uhrzeit	
09.09.2018 15.Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Kirchenkaffee
16.09.2018 16.Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Taufe
23.09.2018 17.Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Taufe
30.09.2018 18.Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahl (W)
07.10.2018 Erntedanktag	10.00 Uhr	Erntedankgottes-dienst im Kirchengebäude
14.10.2018 20. Sonntag nachTrinitatis	10.00 Uhr	
21.10.2018 21.Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	
28.10.2018 22.Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahl (W)
04.11.2018 23.Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Taufmöglichkeit
11.11.2018 Martinstag, drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	**17.00 Uhr**	Musikalisches Vesperkonzert mit You Kyong Kim
18.11.2018 Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr	
21.11.2018 Buß- und Bettag	19.00 Uhr	
25.11.2018 Letzter Sonntag des Kirchenjahres Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Abendmahl (W)
02.12.2018 1. Sonntag im Advent, Festgottesdienst anl. 50 Jahre Martinskirche	14.00 Uhr	
09.12.2018 2. Sonntag im Advent	10.00 Uhr	
16.12.2018 musikalische und adventliche Vesper in Verbindung mit unserem Seniorenadvent.	ab **14.30 Uhr**	Nach Vesper wird zur advent-lich geschmückten Kaffeetafel eingeladen
23.12.2018 4. Advent 2017	10.00 Uhr	
24.12.2018 Heiligabend	15.00 Uhr 17.00 Uhr	Krippenspiel und Christvesper
25.12.2018 Heiliges Christfest	10.00 Uhr	Taufmöglichkeit Abendmahl (W)
26.12.2018 Heiliges Christfest	10.00 Uhr	
30.12.2018 1. Sonntag nach Weihnachten	10 .00 Uhr	**Stadtkirche**
31.12.2018 Altjahresabend	18.00 Uhr	
06.01.2019 1. Sonntag nach Epiphanias	10.00 Uhr	Kirchenkaffee
13.01.2019 2. Sonntag nach Epiphanias	10.00 Uhr	Winterkirche

Macht mit!

Ein gutes **KRIPPENSPIEL.....** lebt von seinen Darstellern. Wir möchten euch einladen mitzumachen.

Meldet euch bei
Frau Fenner-Latzel
Tel.: 06621-41298

Gemeinde.Diakonie
Station Bad Hersfeld
Tel.: 06621-95 92 92

3. Advent
Seniorennachmittag
mit Vesper (Dörte Gassauer)
Beginn: 14.30 Uhr